

Bluttat in Salzburg

Kronen Zeitung vom 27.11.2013

Nach Bluttat in Wohnhaus in Salzburg wollte sich Bosnier an nichts erinnern, aber:



Opfer Amira M. (25) starb vor den Augen von Tochter Elma (3).

Nach tödlichen Messerstichen: Gutachten belastet Verdächtigen

Knapp drei Monate nach der grauenhaften Bluttat in Salzburg-Taxham, bei der ein Bosnier (37) seine Frau (25) mit mehreren Messerstichen getötet haben soll, sind die Ermittlungen voll im Gange. Jetzt liegt das erste Gutachten vor – und das belastet den Verdächtigen. Er war zum Tatzeitpunkt voll zurechnungsfähig.

Die „Krone“ berichtete: Mit einem Küchenmesser stach der Bosnier auf seine

Frau ein. Sie hatte keine Überlebenschance. Danach versuchte sich der Mann selbst zu töten. Die Polizei

Das Gericht ordnete deshalb ein Neuropsychiatrisches Gutachten an. Sachverständiger Ernst Griebnitz kam nun zu dem Schluss: Der Bosnier war zum Tatzeitpunkt voll zurechnungsfähig. Auch eine Amnesie ist „nicht gegeben“.

„Offenbar wollte der Täter durch die Gedächtnislücken seine Ausgangsposition verbessern“, resümiert Opfer-Anwalt Stefan Rieder, der die Angehörigen vertritt. „Insofern rechne ich mit einer Mordanklage.“

VON MAX GRILL

fand ihn blutend in der Badewanne, der Notarzt kam aber noch rechtzeitig.

Izet M., der in den USA zwei weitere Kinder hat, wurde eine Woche in der Doppler-Klinik betreut, dort auch verhört und später nach Göllersdorf überstellt.

Auslöser dürfte ein Beziehungstreit gewesen sein. An die Tat selber will sich der 37-Jährige aber nicht mehr erinnern haben.



In diesem Haus stach Izet M. die Mutter seiner Tochter nieder

„Sein Versuch, einen totalen Erinnerungsverlust vorzutäuschen, ist gescheitert.“

Opfer-Anwalt Dr. Stefan Rieder